

Was macht Heidenheim für Sie lebenswert?  
Was braucht Heidenheim für ein bürgerschaftliches Miteinander?  
Was können wir selbst zur „Stadt mit Lebensqualität 2030“ beitragen?  
Diesen und anderen Fragen stellten sich rund 300 Menschen aus Heidenheim  
im Rahmen der *werkSTADT* am 4. und 5. Oktober 2011.  
Lesen oder stöbern Sie in dieser Sammlung von Ideen, Wünschen,  
Anregungen, Kritiken und Kuriositäten.  
Lassen Sie sich von den Gedanken Ihrer Mitbürger inspirieren. Viel Vergnügen!



# ***werk*STADT**

**Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen**  
4. und 5. Oktober 2011



Stadt Heidenheim

## „Wenn Sie immer nur das tun, was Sie bisher getan haben, werden Sie auch immer nur das bekommen, was Sie bisher bekommen haben“. (Henry Ford)

Mit diesem Zitat begrüßte Oberbürgermeister Bernhard Ilg die Gäste der *werkSTADT*. „Danke, dass Sie sich auf diese Tage eingelassen haben, Ihre wertvolle Zeit investieren und bereit sind, zuzuhören, Ihre Ideen einzubringen, Ungewöhnliches zu wagen. In den letzten zehn Jahren haben wir viel in unsere Stadt investiert, vor allem in die Infrastruktur: in Schulen, Kindergärten, Straßen und Plätze, in öffentliche Gebäude, in Sportanlagen, Freizeiteinrichtungen, in unseren Brenzpark und hier auf dem Schlossberg. Unser Image hat gewonnen: zunächst in der Region als Einkaufsstadt mit der Eröffnung der Schlossarkaden, landesweit mit der Landesgartenschau 2006, als Kongress- und Tagungsstadt mit der Eröffnung von CC und Hotel 2009, als Stadt mit Drittligist inzwischen deutschlandweit. Der Einwohnerschwund konnte für dieses Jahr gestoppt werden.

Was geschaffen wurde, muss weiter gepflegt und ausgebaut werden. Wir haben weiterhin viele Baustellen: Ploucquet-Areal, WCM-Gelände, Wohngebiete, wir brauchen junge Familien, wir brauchen Kinder, wir brauchen Mitarbeiter für unsere Firmen, wir brauchen gut integrierte Zuwanderer, wir brauchen ein soziales Klima, in dem sich Menschen gerne miteinander und füreinander engagieren.

Ich habe Sie eingeladen, um zu hören, was für Sie die wichtigsten Themen der Zukunft sind! Was wünschen Sie sich für unsere Stadt in den kommenden zehn, zwanzig Jahren? Was muss passieren, damit Sie sich auch in zehn und zwanzig Jahren in Heidenheim wohlfühlen? Welche Horizonte öffnen sich dadurch für die kommenden Generationen? Was können Sie selbst dazu beitragen?

Ich bin genauso gespannt wie Sie auf die Ergebnisse morgen Abend – es gibt keine Tagesordnung – Sie alle bestimmen, was zur Sprache kommt, was diskutiert werden soll. Es gibt keine Denkverbote, lediglich einen versierten Moderator, Herr Ludwig Weitz, der Ihnen das Verfahren erläutern wird.



Mit Ihren Ergebnisse und Handlungsempfehlungen werden wir im Gemeinderat und im Rathaus sehr verantwortlich und konsequent umgehen. Was sich schnell umsetzen lässt, werden wir sofort in Angriff nehmen. Sollte die Umsetzung im Einzelfall scheitern oder zu einem anderen Ergebnis führen, dann erhalten Sie eine ausführliche Begründung. Schließlich brauchen wir vielleicht für manche Ergebnisse eine Arbeitsgruppe, um einen Prozess und erste Schritte einzuleiten. Wir werden sie zeitnah und regelmäßig auf dem Laufenden halten. Der Zukunftsprozess beginnt also heute. Jede revolutionäre Idee braucht Zeit zur Umsetzungsreife – denken Sie dabei an die großen Erfindungen der letzten beiden Jahrhunderte – etwa das Automobil oder den Computer. Bei dieser Umsetzung hilft uns das Institut für angewandte Forschung an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl, heute vertreten durch Herrn Prof. Dr. Gerd Fieguth.

Um Besonders auf den Weg zu bringen, brauchen wir Mut, einen unkonventionellen Rahmen und motivierte Menschen. Die Bedingungen stimmen – ich eröffne hiermit die „WerkSTADT“ Heidenheim und „das Gespräch über unsere Zukunft!“

## 2. Spielregeln

 **werkSTADT**  
Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
4. und 5. Oktober 2011  
Congress Centrum Heidenheim

DI 4. Oktober 10.00 Uhr – 18.30 Uhr  
MI 5. Oktober 9.30 Uhr – 18.00 Uhr



Wer auch immer kommt...  
Sie/Er ist die/der

**RICHTIGE**

Was auch immer geschieht...  
Es ist das

**EINZIGE,**  
was geschehen kann!



Wann immer es beginnt...  
Es ist die

**RICHTIGE ZEIT!**



Wenn es vorbei ist...  
Es ist

**VORBEI!**



Was wichtig ist...

**SCHREIBEN**

Sie es auf!



Stadt Heidenheim

Das Gesetz der zwei Füße:  
Sie dürfen mit den Füßen

**ABSTIMMEN!**



Im Open Space gibt es Menschen,  
die sind wie...

**SCHMETTERLINGE**

Sie befruchten mit Ideen  
und strecken den Kopf in die Sonne.



**...ODER HUMMELN!**

Sie gehen dorthin,  
wo sie lernen und  
mitteilen können.



Seien Sie darauf vorbereitet,  
**ÜBERRASCHT**  
zu werden!  
Be prepared to be **SURPRISED!**



Stadt Heidenheim

### 3. Ablauf

Dienstag 4. Oktober



- ✓ Plenum: Oberbürgermeister Bernhard Ilg eröffnet



- ✓ Rund 300 Gäste sind zur werkSTADT erschienen



- ✓ Moderator Ludwig Weitz führt in die in die Methode ein ([www.vision-bonn.de](http://www.vision-bonn.de))



- ✓ Lia Zarraga-Schnitzer, Willi Hüll, Frank Schmidt denken schon mal „quer“





werkSTADT

Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
4. und 5. Oktober 2011

# 330 „Querdenker“ arbeiten an der Zukunft

Neue Form der Bürgerbeteiligung: Zufällig ausgewählte Bürger tagen derzeit in der „Werk-Stadt“

Diese Form der Bürgerbeteiligung gab es in Heidenheim noch nie: 330 zufällig und gezielt ausgewählte Bürger tagen zur Stunde im Congress Centrum. Es geht um nicht weniger als um die Frage, „wie wir in Zukunft Stadt sein wollen“.

KARIN FUCHS

Neu ist dabei auch die Art, wie unter der Überschrift „Werk-Stadt“ gearbeitet wird: Es gibt keinerlei Tagesordnung, keine thematischen Vorgaben und auch keine schon formulierten Ziele. Ordnung schafft einzig ein professioneller Moderator: Ludwig Weitz hat derartige „Open-Space“-Veranstaltungen schon bundesweit in die Bahnen gelenkt und tut dies nun auch in Heidenheim.

Diskutiert werden indes einzig die Themen, die die Teilnehmer selbst setzen und als wichtig erachten. „Sie dürfen etwas Verrücktes tun“, lud Ludwig Weitz dazu ein, offen für alles zu sein. Das hieß aber auch, dass von den 80 Themenvorschlägen mangels Mitstreitern nicht alle diskutiert wurden, andere hingegen großes Interesse nach sich zogen, wie etwa die Themen Mobilität und Energieversorgung der Zukunft, Stadtumgebung, Generationengerechtigkeit oder Bildung. Dabei standen auch so außergewöhnliche Dinge auf dem Plan wie „Heidenheim als Universitätsstadt“ oder eine Rutsche vom Schloss in die Innenstadt.

Mit den Ergebnissen, versprach Oberbürgermeister Bernhard Ilg, gehe man sehr verantwortlich um. Was zügig erledigt werden könne, werde auch schnell abgearbeitet. Andere Ideen, die weitere Arbeiten bedingten, würden



Sauberes Wasser, viel Wald, ein echtes Schloss: Lia Schnitzer öffnete den Blick auf die Heidenheimer Besonderheiten, die Einheimische als selbstverständlich betrachten. Sie und 330 weitere Teilnehmer brachten Ideen ein für ein Heidenheim der Zukunft. Foto: olv

in den nächsten Wochen und Monaten Themen bleiben. Und wenn etwas nicht funktioniert, werde dies kommuniziert. Ilg lud die Teilnehmer dazu ein, die Prozesse auch nach den zwei Tagen weiter zu begleiten. „Es ist wichtig, dass man Menschen hat, die motiviert sind mitzuarbeiten.“

Zu dieser Art von Menschen zählen Lia Schnitzer, Willi Hüll und Frank Schmidt. Diese drei Heidenheimer waren ausgewählt, kleine Eingangs-Statements abzugeben und Appetit auf das Bevorstehende zu machen. Den Blick der Auswärtigen, die Heidenheim entdeckt, präsentierte dabei Lia Schnitzer, die es nach einem Le-

ben in Großstädten wie Manila, Madrid, Nizza und Ulm nach Heidenheim verschlagen hat. „Bitte nicht!“, habe sie ihrem Mann nach der ersten Besichtigung Heidenheims gesagt. Das war vor zehn Jahren. Seitdem habe sich Heidenheim sehr zum Positiven verändert, lobte Lia Schnitzer. Sie lenkte den Blick auf das Selbstverständliche, das Einheimische nicht mehr als Besonderheit wahrnehmen, wie das Schloss, den Wald oder die Brenz, die ihrer Meinung nach noch besser in den Blick gerückt werden sollten.

Mut zum „Querdenken“ indes machte Willi Hüll. Der Lehrer und Vorsitzende des Astronomie-

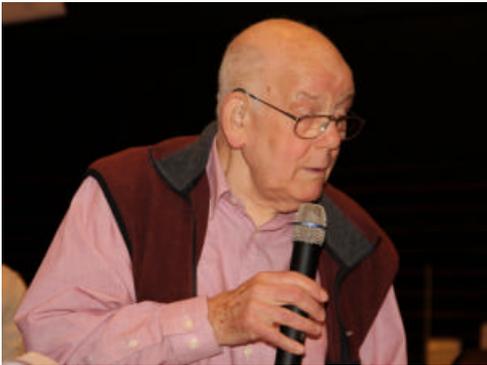
vereins erinnerte an die vielen Neuerungen und Erfindungen, die allesamt von „Phantasten und Träumern“ gemacht worden seien, wie Kopernikus, Einstein oder auch Carl Benz. Auch in Heidenheim hat Hüll solche Querdenker entdeckt: Vor 15 Jahren hätten die Heidenheimer Fußballer noch in der Landesliga gegen den Abstieg gekämpft. Neulich hingegen habe der FCH Werder Bremen ausgeschaltet. „Und in drei Wochen haue wir Gladbach in die Pfanne.“ Ganz am Anfang dieser Entwicklung hätten Träumer gestanden. „Wären alle realistisch, bodenständig und vernünftig gewesen, dann

wären wir alle noch im tiefsten Mittelalter.“

Wie die verschiedenen Menschen zusammenkommen sollen, dazu hatte FCH-Trainer Frank Schmidt den Vergleich mit dem Fußballspiel parat. Es gehe darum, die Einzelspieler zusammenzuführen, jeder sollte sich nicht unter-, sondern einordnen können.

Zu weiteren Ideen inspirieren lassen konnten sich die Teilnehmer gestern Abend bei einem Vortrag des Zukunftsforschers Horst Opaschowski, der Szenarien skizzierte, wie wir in 50 Jahren leben werden.

(Heidenheimer Zeitung, 5.10.2011)



- ✓ Teilnehmer benennen ihre Themenschwerpunkte, die sie in den zwei Tagen diskutieren wollen – Anheften an die große Wand des Martin-Hornung-Saales



- ✓ Mittagspause
- ✓ Arbeitsrunde 1 (bis 15 Uhr)  
Teilnehmer verteilen sich und diskutieren in kleinen Gruppen

- ✓ Arbeitsrunde 2 (bis 16.15 Uhr)



- ✓ Kaffeepause

- ✓ Arbeitsrunde 3 (bis 17.45 Uhr)



- ✓ „Abendnachrichten“ / Reflektion des Tages

- ✓ Vesper

Vortrag Prof. Dr. Horst Opaschowski: „Zukunft findet Stadt!  
Wie wir morgen wohnen und leben werden“



In vielen Teilen der Welt ist zurzeit eine Krise der Politik zu beobachten. Weltweit verlieren die Bürger ihr Vertrauen in die Fähigkeit und Bereitschaft der Politik, mit den Herausforderungen der Zeit fertig zu werden. Auch in Deutschland häufen sich die Enttäuschungserfahrungen der Bevölkerung. Die Kritik an Politik und Politikern wächst. Auf breiter Ebene herrscht die Meinung vor: „Politiker sind nicht mehr ehrlich und halten ihre Wahlversprechen meistens nicht“ (90%). Es gibt derzeit in Deutschland keinen aktiv in der Politik tätigen Politiker mehr, den die Bevölkerung mehrheitlich für „ehrlich und vertrauenswürdig“ hält. Die Bevölkerung ist der Auffassung: Parteien und Politiker sind „mehr am Machterhalt als am Wohl der Bürger interessiert“ (87%). Der soziale Kitt zwischen Politik und Bevölkerung droht verlorenzugehen: Protest-, Wechsel- und Nichtwähler breiten sich in Deutschland aus.

Die Wohlstandsgesellschaft entlässt ihre Kinder - in eine relativ unsichere Zukunft. Die Bevölkerung erwartet realistischere keine größeren Wohltaten vom Staat mehr. Ein Ende des Anspruchsstaats zeichnet sich ab. Vom ‚Vater Staat‘ als Versorger und Verteiler heißt es langsam Abschied zu nehmen. Der Automatismus – mehr Wachstum gleich mehr Wohlstandsgüter gleich mehr Lebensglück – funktioniert nicht mehr. Die Wohlstandswende ist im Lebensalltag der Deutschen angekommen. Das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit muss neu bestimmt werden: Die Sicherheit ist mittlerweile für die Deutschen wichtiger (80%) als die Freiheit (64%). Dies bleibt nicht folgenlos. Welche Zukunftstrends zeichnen sich bereits jetzt ab?



### ZUKUNFTSTREND 1

#### **0,5 x 2 x 3: DIE GLOBALISIERUNG DER ARBEITSWELT**

wird immer intensiver und konzentrierter, zeitlich länger und psychisch belastender, dafür aber auch - aus der Sicht der Unternehmen - immer produktiver und effektiver. Die neue Arbeitsformel für die Zukunft lautet: 0,5 x 2 x 3, d.h. die Hälfte der Mitarbeiter verdient doppelt so viel und muss dafür dreimal so viel leisten wie früher. In letzter Konsequenz bedeutet Globalisierung auch Verteilung der Arbeit rund um den Globus, also Arbeitsplatz-Export, ja Arbeitsplatz-Abbau. Und für die übrigen verbleibenden Vollzeitbeschäftigten gilt: Ihre Arbeit

### **ZUKUNFTSTREND 2 - STRATEGIE DER BESTEN KÖPFE: DIE ZUWANDERUNG ALS ZUKUNFTSPOTENTIAL**

Deutschland braucht in Zukunft mehr Zuwanderungstalente. Regionen, Städte und Kommunen werden daher immer mehr um junge qualifizierte und motivierte Nachwuchskräfte aus dem Ausland wetteifern. Dazu bieten sie mehr als "harte" Standortfaktoren wie z.B. hohe Einkommen und Karrieremöglichkeiten. Als neuer Standortfaktor kommt in Zukunft die örtliche Toleranz für ethnische Minderheiten hinzu.

### **ZUKUNFTSTREND 3 - LEBEN IST DIE LUST ZU SCHAFFEN: DIE LEISTUNGSEXPLOSION DER JUNGEN GENERATION**

Die Bundesbürger vertreten die Auffassung, dass die Leistungsgesellschaft die Wirklichkeit am treffendsten beschreibt: Die Leistungsgesellschaft lebt. Sie schafft erst die Voraussetzungen für eine lebenswerte Zukunft. Die Leistungsorientierung des Lebens nimmt vor allem bei der Jugend fast explosionsartig zu. Beinahe erdrutschartig ist inzwischen der Anteil der Hedonisten, die „nur“ ihr Leben genießen wollen, zurückgegangen.

### **ZUKUNFTSTREND 4 - DER „ZWEITE“ DEMOGRAPHISCHE WANDEL: DIE NEUE LUST AUF FAMILIE**

Der Trend zur Individualisierung des Lebens hat seinen Zenit überschritten. Die Mehrheit der jungen Leute entdeckt den Wert von Verlässlichkeit wieder. Für den wachsenden Trend zur Beständigkeit spricht auch, dass die Ehen wieder stabiler werden und es auch weniger Scheidungen gibt. In Zukunft wird die Familie kein Auslaufmodell mehr sein. Wenn sich die Einstellungsänderungen der jungen Generation weiter stabilisieren, werden sich die unter 34-Jährigen Zug um Zug vom Singledasein und der Kinderlosigkeit verabschieden (= „Zweiter“ demographischer Wandel).

### **ZUKUNFTSTREND 5 - DIE FRAUEN KOMMEN MIT MACHT: DIE ARBEITSWELT WIRD WEIBLICHER**

Die männlichen „Helden der Arbeit“ verlieren bald ihre Privilegien. Frauen bekommen zunehmend größere Berufschancen, weil sie immer besser qualifiziert sind und die Männer teilweise übertreffen. Bundesweit erzielen Mädchen und junge Frauen schon heute bessere Schulabschlüsse als ihre männlichen Kollegen. Zur Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesellt sich die Frage der Vereinbarkeit von Frauen- und Männerrollen. Rollenwechsel sind angesagt: Wer ‚spielt‘ in Zukunft die Hauptrolle des Versorgers und wer die Nebenrolle des Zuverdieners?

### **ZUKUNFTSTREND 6 - RE-START MIT 50: DIE WIRTSCHAFT BRAUCHT WIEDER ÄLTERE ARBEITNEHMER**

Zum demografischen Wandel in der Gesellschaft gesellt sich in den nächsten zwanzig Jahren ein grundlegender Beschäftigungswandel in der Arbeitswelt. Dann heißt es nicht mehr: „Mit 50 zum alten Eisen“, sondern: „Re-Start mit 50!“ Die Wirtschaft braucht wieder ältere Arbeitnehmer. Die 50plus-Generation bekommt ihre zweite Chance. Die Nachhaltigkeit ist dann wieder mehr gefragt als die Kurzfristigkeit – also mehr langfristige strategische Planung, weniger kurzfristiges Renditedenken in Quartalsberichten, mehr abwägende Sicherheitsüberlegungen als riskante Schnellschüsse.

### **ZUKUNFTSTREND 7 - COMEBACK MIT 65: ZUVERDIENST STATT ALTERSARMUT**

Die gesetzliche Altersgrenze wird von immer mehr Menschen als Zwangsrente mit Fallbeilcharakter empfunden. Die Bundesbürger wollen in Zukunft ihre Altersgrenze selbst bestimmen und den Übergang in den Ruhestand flexibel gestalten. Fast drei Viertel (73%) aller Berufstätigen in Deutschland sind heute schon bereit, freiwillig über das 65. Lebensjahr hinaus zu arbeiten, wenn sie dadurch ihre Rente aufstocken können. Sie wollen einerseits mehr Geld zum Leben haben, aber auch im Alter weiter gebraucht werden.

**ZUKUNFTSTREND 8 - LEBENSQUALITÄT BIS INS HOHE ALTER: WAHLVERWANDTSCHAFTEN UND SOZIALE KONVOIS**

Gemeinsam statt einsam heißt das Wohn- und Lebenskonzept der Zukunft: Mehr Generationenhaus und Hausgemeinschaft als Heimplatz und betreutes Wohnen. Der Gedanke der Wahlfamilie erlebt eine Renaissance. Die Immobilienbranche sollte sich von überhöhten Renditeerwartungen im Bereich von Seniorenimmobilien verabschieden. Sie sollte realistisch zur Kenntnis nehmen, dass der Zukunftstrend in eine ganz andere Richtung geht: Dem Service-Wohnen bzw. generationsübergreifenden Wohnkonzepten mit Dienstleistungsangeboten gehört die Zukunft.

**ZUKUNFTSTREND 9 - GUT LEBEN STATT VIEL HABEN: NACHHALTIGER WOHLSTAND ALS LEBENSZIEL**

Die Wohlstandsformel in Bertolt Brechts Dreigroschenoper – „Nur wer im Wohlstand lebt, lebt angenehm“ – wird neu bewertet. Wohlstand wird zu einer Frage des sozialen Wohlergehens. In Zukunft kann Wohlstand auch bedeuten, weniger Güter zu besitzen und doch besser zu leben. Eine Neubesinnung auf das Beständige findet statt. Und das ist immer weniger eine Frage des Geldes. Die Deutschen wollen – vor die Alternative gestellt - lieber glücklich als reich sein.



**Literaturempfehlung:**

Opaschowski, H.W.: Die Wohnwelt 2030. In: Deutschland 2030, 2. Auflage, Gütersloh 2009  
Opaschowski, H.W.: WIR! Warum Ichlinge keine Zukunft mehr haben, Hamburg 2010

**ZUKUNFTSTREND 10 - IN DER ZUKUNFT ZU HAUSE: WOHN- UND LEBENSWERTE VON MORGEN**

Statt „Wohlleben“ heißt es eher „Wohlergehen“. Es geht um das Gelingen des Lebens und hat mehr mit Lebensqualität als mit Lebensstandard zu tun. Diese Generation neuer Sinnsucher will von Konsumverzicht wenig wissen, dafür umso mehr von der Werthaltigkeit des Lebens. Nicht Ufos, Lufttaxis oder rollende Bürgersteige werden das Gesicht der Stadt der Zukunft prägen, sondern Singles und Senioren, Baugemeinschaften und Mehrgenerationenhäuser sowie Helferbörsen in jedem Stadtteil. Pendler kehren in die Stadt und Tante-Emma-Läden in die Wohnquartiere zurück, weil sich das Einkaufsverhalten in der älter werdenden Stadtgesellschaft verändert und die Menschen mehr in Wohnungsnähe als auf der grünen Wiese einkaufen wollen. Im 21. Jahrhundert müssen Politik und Planung von folgenden zehn Prioritäten ausgehen:

- Mehr Lebensqualitätsverbesserung als Lebensstandardsteigerung
- Mehr Wohnflächenwachstum als Bevölkerungswachstum
- Mehr Innenstadtförderung als Bauen auf der grünen Wiese
- Mehr Hausgemeinschaften als Wohngemeinschaften
- Mehr Lebenskonzepte als Bauprojekte
- Mehr Lebensstilmiete als Wohnungskauf
- Mehr Nachbarschaftshilfe als Sozialamtshilfe
- Mehr Servicewohnen als betreutes Wohnen
- Mehr ambulante Dienste als stationäre Pflege
- Mehr Wohnen daheim als Einweisung ins Heim.

Mittwoch 5. Oktober



- ✓ „Morgennachrichten“
- ✓ Teilnehmer benennen weitere Themen zur Diskussion
- ✓ Arbeitsrunde 4 (bis 11.30 Uhr)
- ✓ Arbeitsrunde 5 (bis 12.45 Uhr)



- ✓ Mittagspause
- ✓ „Gallery Walk“  
Teilnehmer schauen sich die Ergebnisse an unter dem Gesichtspunkt: „Was sind die wesentlichen/ wichtigsten Themen der Zukunft für unsere Stadt?“



- ✓ Teilnehmer gewichten mit je drei Klebepunkten „ihre“ Themen
- ✓ Kaffeepause



- ✓ Es bilden sich Fokusgruppen anhand der priorisierten Themenschwerpunkte im Plenum
- ✓ Gruppen bearbeiten die Themen:  
Was ist wichtig (Themenaspekte, Ergebnisse) ?  
Was bedeutet das Thema für die Zukunft der Stadt ?  
Was sind die Handlungsempfehlungen ?



- ✓ Gruppensprecher berichten kurz von den Gesprächsergebnissen im Plenum
- ✓ Echos

## 4. Fragestellungen

Was macht unsere Stadt für Sie im Moment lebenswert?

Was mögen Sie an unserer Stadt?

Ist die Trennung von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Verkehr noch zeitgemäß?

Was muss passieren, damit Sie auch in 20 Jahren noch in unserer Stadt wohlfühlen?

Wie wollen unsere Kinder wohnen?

Wie wollen wir in 20 Jahren wohnen?

Welche Infrastruktur brauchen die Arbeitsplätze der Zukunft?

Wie können wir das Wissen/ die Kompetenz unserer Bevölkerung mobilisieren?

Wie bewegen wir uns und unsere Güter in 20 Jahren von A nach B?

Wie sichern wir eine wohnortnahe Pflege von Behinderten und Älteren?

Auf welche Mobilitätsform richten wir unsere Verkehrswege aus?

Was möchten Sie selbst zu dieser lebenswerten Stadt 2030 beitragen?

Wie nützen wir Bildung und Wissenschaft in Heidenheim für die regionale Stadtentwicklung? (Wissensbasierte Stadtentwicklung)

Wie gelingt es uns schrittweise, der Stadt und Ihrer Bevölkerung möglichst vielfältige Energiequellen anzubieten?  
 Welche Wege gibt es zur energieautarken Wohnstadt? Welche Schritte müssen wir auf dem Weg zur energieautarken Industriestadt gehen?

Wie gewinnen und begeistern wir Menschen für Projekte der Stadt?

Wie bereiten wir uns auf die Datenkommunikation der Zukunft vor?



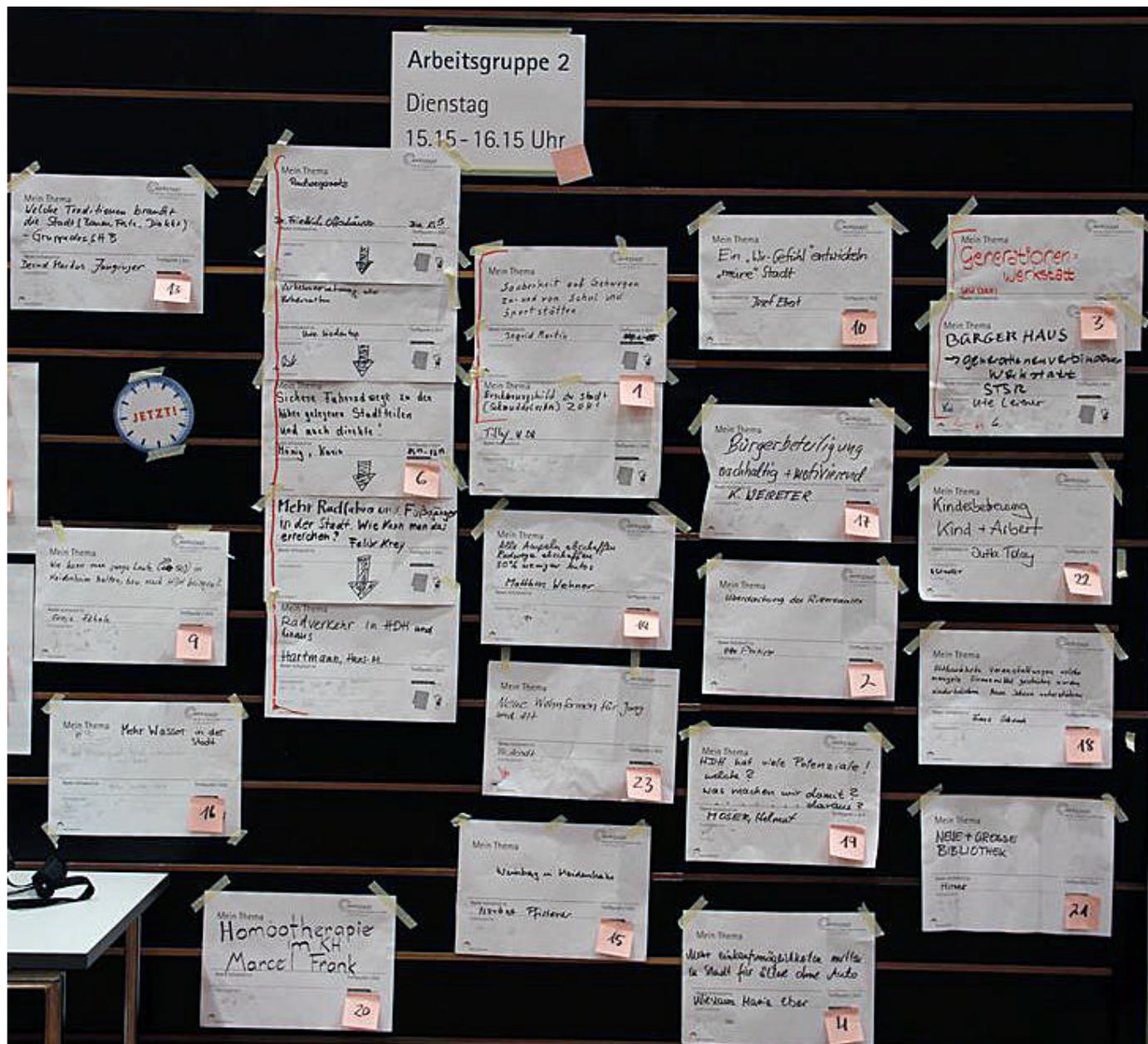
werkSTADT

Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen

4. und 5. Oktober 2011

## 5. Themensammlungen der fünf Arbeitsrunden

Beispiel einer Themensammlung



## 6. Ergebnisplakate

Auf der Grundlage der Themenplakate sind alle an der *werkSTADT* Beteiligten eingeladen, über Themen ihres Interesses zu diskutieren. Es entstehen unzählige Ergebnisplakate, die unter:

[www.heidenheim.de/buerger-stadt/werkstadt.html](http://www.heidenheim.de/buerger-stadt/werkstadt.html)

zu finden sind.



## 7. Fokusthemen

Die Bürgerinnen und Bürger schauen sich die Ergebnisplakate an und gewichten sie mit je drei Klebepunkten unter dem Gesichtspunkt: "Was sind die wesentlichen und wichtigsten Themen der Zukunft für unsere Stadt?"

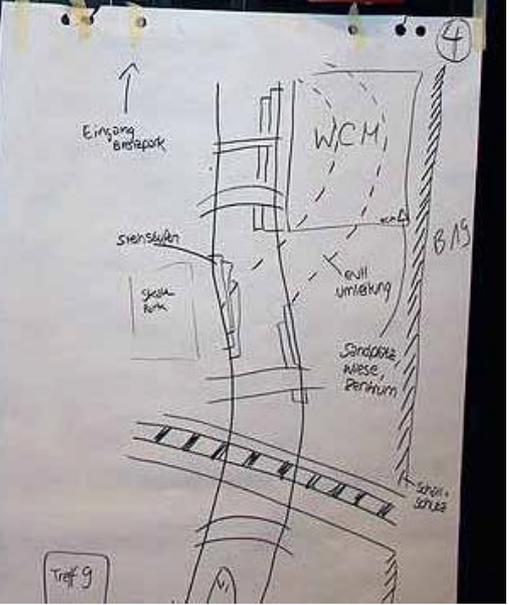
Die aus diesem Votum gebildeten 13 Fokusgruppen verdichten die Argumente auf die wesentlichen Zukunftsaspekte und formulieren Handlungsempfehlungen bzw. Schritte zur weiteren Vorgehensweise. Die hierbei entstandenen Plakate stellen wir in der Reihenfolge der Gewichtung vor (die Zahlen in den Kreisen spiegeln die Anzahl der vergebenen Klebepunkte):

Mein Thema  
**Brenz für Jung und ALT**  
 WerkSTADT 2011  
 4. und 5. Oktober 2011  
 1.

werkSTADT  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011  
 Thema: **Brenz** ①  
 Wer war dabei? Gruppe: \_\_\_\_\_ Tag / Zeit: \_\_\_\_\_ Treffpunkt: \_\_\_\_\_  
 Ergebnisse:  
**1. Renaturierung**  
 - Ufer abflachen  
 - Stentreppe zum Wasser -> bei Parange  
 - top. Schw. Grund  
 - wenig Spielraum zur Straße (v.a. keine Skaterpark)  
 ↳ schattige / Bäume / Rankwände  
 - flache Steine im Wasser zur Überquerung (z.B. Hermaingen)  
 Handlungsempfehlung:  
 Stadt Heidenheim

③  
**Weiterverfolgung:**  
 ↳ Arbeitsgruppe für Bürger?  
 ~ pos. Beispiele finden (Hermaingen -> Bienenwiese, Linn. St. Gonsleben, Schw. Grund)  
 ~ WCM-Areal sichern  
 ~ Landschaftsarchitekt (Ehrenamt!)  
 ↳ Ausschreibung durch Stadt !!  
 o. Initiative von Bürgern  
 Kontakt m. Bierparkursen  
 Kontakt halten: www.schreibstube.info / Plattform  
 Facebook?

werkSTADT  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011  
 Thema: \_\_\_\_\_ ②  
 Wer war dabei? Gruppe: \_\_\_\_\_ Tag / Zeit: \_\_\_\_\_ Treffpunkt: \_\_\_\_\_  
 Ergebnisse:  
**2. Gastronomie**  
 - Cafés, Biergarten (evtl. 2 Standen?)  
 - vorab Plätze vergeben? (Mitfinanzierung)  
 - Treff 9 als Jugendkafé -> Anziehungspunkt  
 - evtl. bis Plouquetareal  
 - auch im Winter nutzbar  
 ↳ Sozialarbeit, Behindertengerechtes, DM-Standarten  
**3. Freie Flächen (Straße erhalten)**  
 - Wiesen  
 Handlungsempfehlung:  
 - Brücken als Verbindung  
 - Grillplätze (nahe Treff 9, Skaterpark)  
 - Sandplätze als Attraktion (WCM Gelände)  
 - genug Mülleimer, Toiletten  
 - im Winter Flächennutzung für Eisbahn  
 Stadt Heidenheim



**Mein Thema**

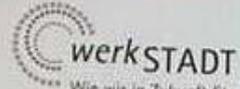
# Uni-Standort

Name Initiator/-in \_\_\_\_\_ Treffpunkt / Zeit \_\_\_\_\_

Interessenten \_\_\_\_\_

23.

---


**werkSTADT**  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011

**Thema**

## HDH als Uni-Stadt

**Wer war dabei?**

 >20

Gruppe **23**  
 Tag / Zeit **05.10. / 15:30**  
 Treffpunkt \_\_\_\_\_

---

**Ergebnisse!**

 - Voraussetzungen sind gegeben:  
 Industrie, Verkehrsanbindung, DH, Kooperationen zu Unis, Hochschulen, Klinikum, Nischen, Profile d. HDH vor Schulen

- Möglichkeiten <sup>„lebenslanges Studieren“</sup> neue Energien, Fräse  
 Bildung, Kunst, Geisteswissenschaften, Sport, neue Medien, Medizin  
 private Hochschule (Führungskräfte)

- Standort: Campus **WCT** (kurze Wege)  
 „Attraktivität „Studieren an d. Brenz““  
 = Lernort f. Schule

- Folgeeffekte: Studentenzugang, Image/Bekanntheit  
 Städtebaulicher Benefit f. Region HDH

**Handlungsempfehlung**

 - Initiativkreise und Konzepterstellung  
 - Partnersuche (Sponsoren)  
 - Bedarfsanalyse (Studiengänge/Arbeitgeber)  
 Raumbedarf/Master)

- Kooperationen (z.B. PH Gmünd, Hochschulen TH, UL)


 Stadt Heidenheim

Rathausplatz    Park am Bahnhof  
 Grabenstraße    Hintere Gasse  
 Wedelgraben  
 Eugeu-Jäckle-Platz


**werkSTADT**  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011

Thema  

**Platzgestaltung**

---

Wer war dabei? Gruppe  

Tag / Zeit  
Treffpunkt

---

Ergebnisse!  

**Bedeutung:**

- Begehen-/Belebbarkeit
- Wohlfühlen
- Atmosphäre
- Nutzbarkeit

→ Grünflächen / Blumen / Bäume  
 → Sitzgelegenheit (mobil / flexibel)  
 → angenehme Lichtgestaltung / Farben  
 → Wasser (Brunnen verschönern) usw.  
 → vorhandene Architektur "verschönern/einzeichnen"  
 → Fußgängerbrücke <sup>Passage</sup> "Skingass-Nüttele" <sup>ev. aus Glas</sup>

Handlungsempfehlung  

 → Kunstobjekt "Eugeu-Jäckle-Platz" weg  
 und Ergebnisse "Arbeitsgruppe"  
 → "alle" Konzepte einsehen  
 → Verzicht auf Parkplätze Wedelgraben  
 → "zeitweise" verkehrsfreie Grabenstraße  
 (Bus, Auto)

Stadt Heidenheim

Stadt...  
 ...nes Amtsblattes (urger)

**Fokus**  
Mein Thema

**Bürgerbeteiligung**

Name Initiator/-in \_\_\_\_\_

Interessierten \_\_\_\_\_

Treffpunkt / Zeit \_\_\_\_\_

8

---

**werkSTADT**  
Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
4. und 5. Oktober 2011

**Thema**  
**Bürgerbeteiligung**

**Wer war dabei?**

Gruppe \_\_\_\_\_

Tag / Zeit \_\_\_\_\_

Treffpunkt \_\_\_\_\_

---

**Ergebnisse!**

~~\_\_\_\_\_~~ Kommunikationsplattformen für Bürgerbeteiligung Tageszeitung + Homepage HDH  
 - Bürgerprojekte sollen „konkret“ ~~sein~~ formuliert sein.

Handlungsempfehlungen

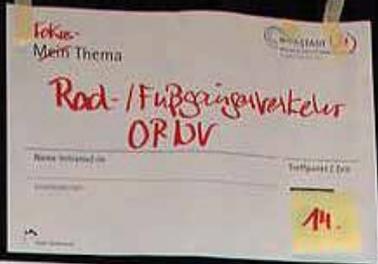
- Pflicht zum Feedback bez Werk Stadt
- Wiederholung Werk Stadt (mit Rückmeldung auf fokussierte Projekte) in 2-5 Jahren
- Aufzeichnungen von öffentlichen Sitzungen im Netz ~~zu~~ zur Verfügung stellen.

Handlungsempfehlung

- Link „Werkstadt“ auf Homepage nutzen, um Bürger über ~~den~~ Verlauf und Ergebnisse zu informieren
- Unterstützung von Projekten durch neutralen Moderator (Brücke Gemeinderat - Bürger)

• Einführung eines Amtsblattes

Stadt Heidenheim



**Thema**  
Rad-, Fußgänger und OPNV

**Wer war dabei?**  
15 Personen

Gruppe: 14  
Tag / Zeit: 14-15:00  
Treffpunkt: 14

**Ergebnisse**

**Radfahrer**

- abschaffen aller Ampeln prüfen (Radfahren)
- bestehende Radwege überprüfen (Radweg oder für Radfahrer freigegeben) - kein Zwang, Radweg zu nutzen
- prüfen, ob Einbandregelung aufgeben werden kann, ganzes Stadtgebiet
- Markieren von Radwegen nur mit Anwesenheitsfragen und ADTC (Schleife)
- E-Dike
- Fahrradschleusen
- Radwege von höher gelegene Stadtteilen
- Radfahrer - Kinder, Erwachsene

**Handlungsempfehlung**

**Fußgänger**

- Ampelhaltungen
- einheitliches System der Bedienung

Stadt Heidenheim

---

**Ergebnisse**

**OPNV**

- Parkhäuser und OPNV verbinden (Parkhäuser = Parkflächen)
- S-Bahn Ulin Anbindung an Heidenheim prüfen
- flexible Busformen (Urbanbus, Rufbus)
- Busshaltung ändern an anderen Kreuzungen
- bessere Zusammenarbeit Klinikern
- Co-Sharing ausbauen, attraktiver Aufstellung
- Informationsseiten im Internet über die Ampeln in HDH
- Endwertung Schulbeginn/-ende

**Handlungsempfehlung**

- Smartcard verknüpfen (flexible Belastbarkeit) Rufbus

Stadt Heidenheim

Sexy Stadt

Name Initiator/-in \_\_\_\_\_ Treffpunkt / Zeit \_\_\_\_\_  
 Interessenten \_\_\_\_\_

3.

---

  
**werkSTADT**  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011

Thema \_\_\_\_\_

Wer war dabei? \_\_\_\_\_ Gruppe \_\_\_\_\_  
 Tag / Zeit \_\_\_\_\_  
 Treffpunkt \_\_\_\_\_

1. BLICK

Ergebnisse!

Ideensammlung:

- Schloß unterschiedlich beleuchtet
- Saueck (früher fast Stadt) illuminieren
- Rathausdach aufpeppen (Sky-line)
- Stadttore (wie Aktion "Schaf")
- Schloß runterholen (Museum?)

→ Bitte Ideen aus der Ursprungsrunde wieder aufnehmen!

Handlungsempfehlung

- Auftrag Dach Rathaus



3

Sexy Stadt

  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011

Thema \_\_\_\_\_

Wer war dabei? \_\_\_\_\_ Gruppe \_\_\_\_\_  
 Tag / Zeit \_\_\_\_\_  
 Treffpunkt \_\_\_\_\_

2. BLICK

Ergebnisse!

Stärken herausarbeiten  
 (regionale Ressourcen)

- grün an und in der Stadt
- Qualität aufziehen
- Erfolg macht sexy

neue Identifikationsmöglichkeiten finden!

Handlungsempfehlung

Stadt Heidenheim

# Junge Leute für Hdt gewinnen

17.


**werkSTADT**  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011

 Thema  
 Junge Leute für Heidenheim gewinnen.

Wer war dabei?


 Gruppe \_\_\_\_\_  
 Tag / Zeit **Fr. 15.30 Uhr**  
 Treffpunkt **17**

Ergebnisse!

- zu 1) Wir - Gefühl unter den Jugendlichen anstoßen Ziel: gegenseitige Toleranz + Respekt
- Job- und Ausbildungs-möglichkeiten
  - Freizeitangebote, Treffs, Brennpunkte, Vereinigen
  - Projekt „respect“ war toll!
- zu 2) Zukunft für Hdt, „frisches Blut“, positive Jugendkultur ist Werbung für Jugendliche und DHBW

zu 3) Handlungsempfehlung:

- mehr Sozialarbeiter/Streetworker (20 weniger)
- mehr Arbeitsstellen und Ausbildungsplätze
- günstiger Wohnraum
- Eigeninitiative entwickeln (für z.B. Projekte) Projekt
- und Unterstützung/Begleitung durch die Stadt (Streetworker)

Stadt Heidenheim


**werkSTADT**  
 Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
 4. und 5. Oktober 2011

 Thema  
 Junge Leute für tdt gewinnen!

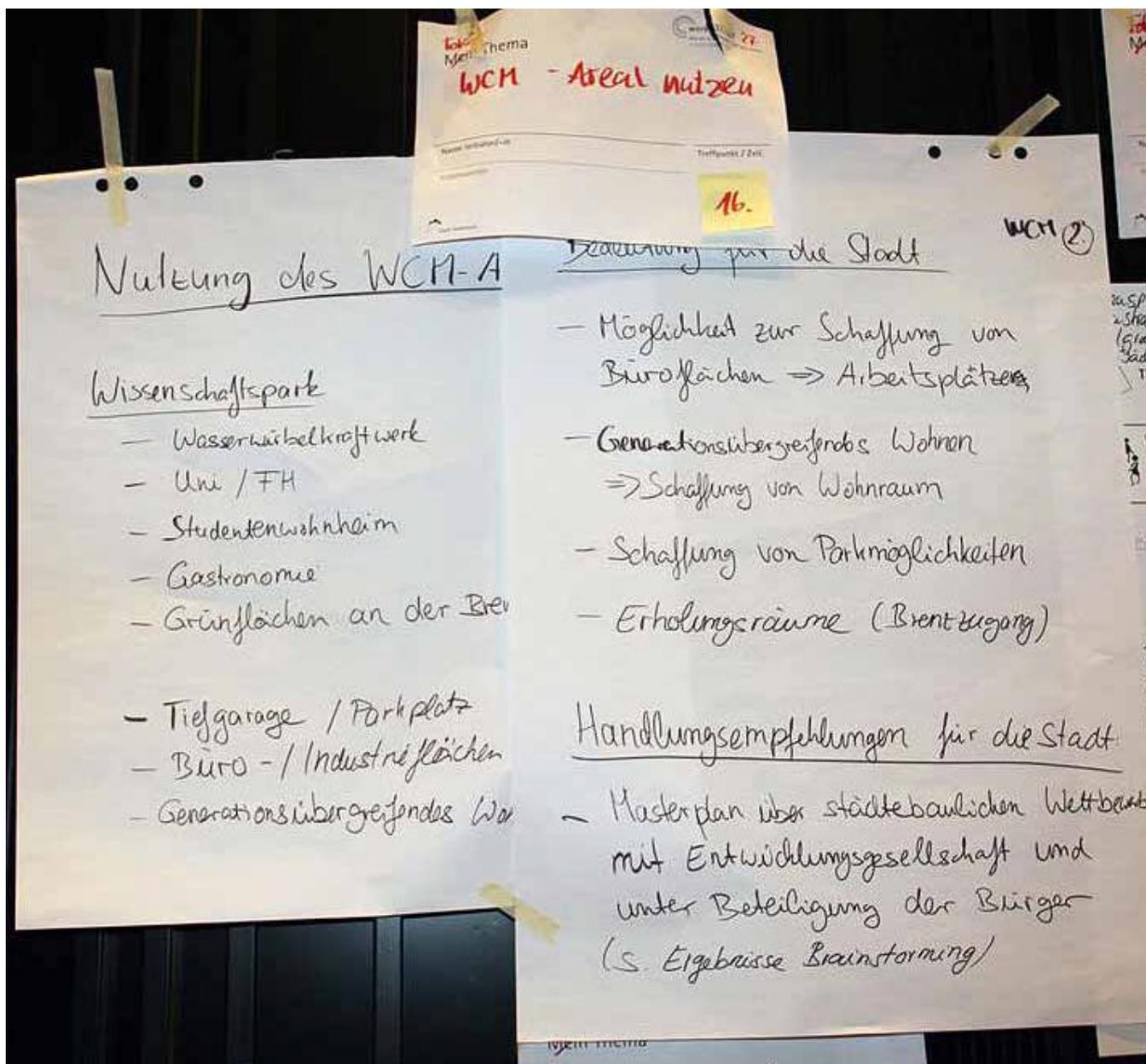
Wer war dabei?


 Gruppe \_\_\_\_\_  
 Tag / Zeit \_\_\_\_\_  
 Treffpunkt **17**

- zu 3) Handlungsempfehlungen:
- für Jugendprojekte werben übers Internet (Facebook) und Streetworker
  - List von Jugendlichen für Jugendliche!
  - Stadtkonferenz: Präsentation der Stadt, Firmen → Präsentation der Jugend
  - Internet-Portal: Verlinkung der Stadt tdt auf Jugendaite

Handlungsempfehlung

Stadt Heidenheim



**Fokus-**  
Mein Thema



# Stadtgrenze 2030

Name Initiator/-in \_\_\_\_\_

Interessenten \_\_\_\_\_

Treffpunkt / Zeit \_\_\_\_\_

22.

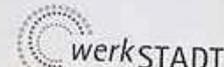
---



Thema

**Fokusgruppe**

# Stadtgrenze 2030



Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
4. und 5. Oktober 2011



Wer war dabei? \_\_\_\_\_

Gruppe: \_\_\_\_\_

Tag / Zeit: \_\_\_\_\_

Treffpunkt: \_\_\_\_\_

Ergebnisse!



- Eigenständigkeit braucht Größe und Raum  
→ demographischem Wandel begegnen
- offene Diskussion unter der Bürgerschaft  
→ Bürgerscheide als Grundlage
- Gemeinsamkeiten und Erhalt des „Teilland-Identität“
- ~~regionale Zusammenfassung nur Auf der Ebene~~
- „Stadtländl“ Heidenheim oder Aufgehen in  
neuer großer Landkreis
- Rolle Heidenheim, Zielsetzung Oberzentrum
- Vorgehen in Etappen 2020  
z.B. Mettstall, Steinheim, ...

Handlungsempfehlung



- Ermittlung von Kooperationspartnern
- Begründung weiterer Verwaltungsgemeinschaften/  
Kooperationen mit Nachbarkommunen (interkommunale  
Zusammenarbeit)
- Aufnahme von Sondiergesprächen/  
Verhandlungen



Stadt Heidenheim

**Kokus-  
Mein Thema**

werkSTADT 24  
Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
4. und 5. Oktober 2011

## Energieautarke Stadt

Name Initiator/-in \_\_\_\_\_

Treffpunkt / Zeit \_\_\_\_\_

Interessenten \_\_\_\_\_

18.

---

werkSTADT  
Wie wir in Zukunft Stadt sein wollen  
4. und 5. Oktober 2011

**Thema**

Energie autarke Stadt

---

**Wer war dabei?**

Gruppe \_\_\_\_\_

Tag / Zeit \_\_\_\_\_

Treffpunkt \_\_\_\_\_

---

**Ergebnisse!**

- Genau soviel regenerativen Strom erzeugen wie verbraucht wird.
- Weiterhin Bewusstseinsbildung und Info über regenerative Stromversorgung betreiben.
- Bürgerbeteiligung an lokalen Windkraftprojekten (Bürgerpartizipation)
- Beteiligung der Industrie (siehe auch AG 4/20)

**Handlungsempfehlung**

Beim Regionalverband Ausweisung v. Windvorrangflächen auf Heidenheimer Gemarkung beantragen.

 Stadt Heidenheim

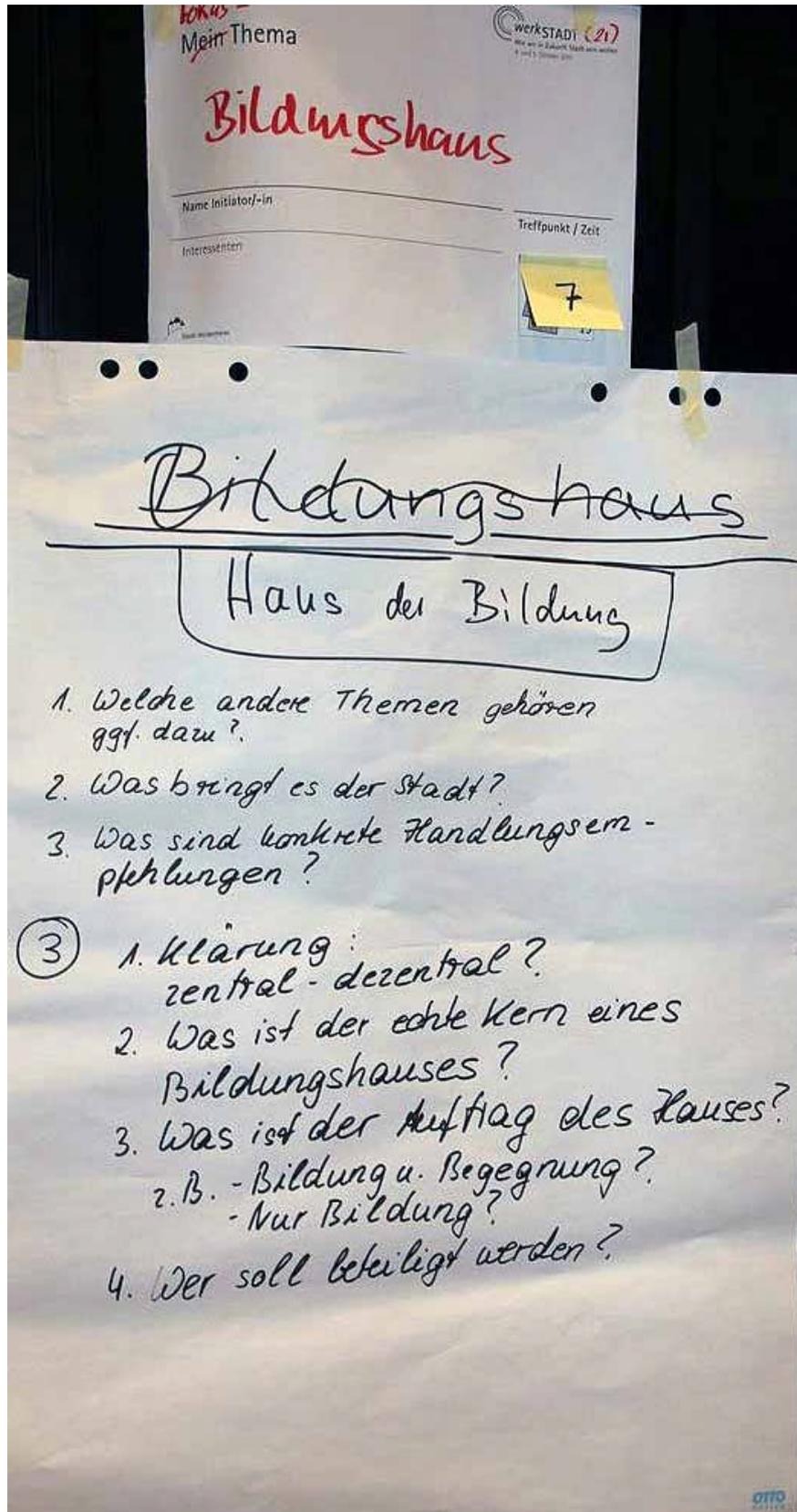
Mein Thema  
**Landverbrauch  
einschränken**

Name Initiator/-in  
Treffpunkt / Zeit  
Interessenten  
20.

Landverbrauch  
einschränken

~~Ziele~~

- > Altbauggebiete entkernen
- > Keine Neuf Flächen für großflächigen Einzelhandel. (Randgebiete)
- > Bebauungspläne aufbrechen.
- > Wohnumfeld verbessern
- > Sanierungsgebiete
- > Innerstädtische Frondierungsflächen.





## 8. Echos

Stimmen und Stimmungen der Beteiligten der *werkSTADT* Heidenheim bei den „Abendnachrichten“ und der Abschlussrunde:

- gut, dass Schulen einbezogen wurden und toll, dass Schüler angefragt wurden
- Ernst genommen werden
- Mit Menschen ins Gespräch kommen, dich ich sonst nicht getroffen hätte
- Toll, dass das stattfindet
- Guter Anfang, auch wenn wir es nicht allen recht machen können
- OB hat gute Idee gehabt, die Früchte bringt
- Kontroverse Meinungen mit wenig Logik, deshalb schwierig, Gedankengänge nachzuvollziehen
- Großer Überraschungseffekt, was es noch zu tun gibt, wenn man will
- Mehr über den Tellerrand der privaten Sorgen schauen
- Toll, zu erleben, dass Junge und Lebenserfahrene ein gemeinsames Ziel verfolgen
- Das ist Demokratie, vielen Dank!
- Zwei Tage Urlaub, die sich gelohnt haben!
- Ernst genommen
- Zukunft mitgestalten
- Spaß gemacht!
- Wir sind die Zukunft!
- Jeder konnte sich einbringen/mitteilen!
- Vieles dazugelernt!
- Man lernt nie aus!
- Guter Anfang!
- Sehr bereichernd!
- Alle werden Ernst genommen!
- Dank an alle, die mitmachen!
- Viel Spaß beim Umsetzen!
- Klasse Veranstaltung!
- Viele gleiche Gedankengänge!
- Überraschende Resonanz!
- So muss Bürgerbeteiligung aussehen!
- Klasse Aktion!
- Unser OB ist anderen BM einen Schritt voraus!
- Wir-Entwicklung erfolgreich!
- Stadtväter können stolz sein!
- Kreative Vielfalt!
- Spannend für unser HDH!
- Möchte die zwei Tage nicht vermissen!
- Chance nutzen!
- Danke für die Einladung!
- Frischer Wind durchs Brenztal!
- Super Ideenbörse!
- Toll und unkonventionell!
- Neugierig was kommt - spannend, wie es weiter geht!
- Hoffentlich typisch für Heidenheims Zukunft!
- Gratulation und Danke!
- Gleichberechtigtes Miteinander von Jung und Alt!
- Man hat uns nicht vergessen!
- Es gibt was zu tun!
- Heidenheim ist es Wert – super Erfahrung!
- Gemeinsam viele Ziele erreichen
- Spannend – vielschichtig – klasse!
- Bin nun stolzer, aus Heidenheim zu kommen!
- Ich bau eine Stadt für dich!
- Umbruch – Aufbruch!
- HDH hat Potenzial!
- Wir können sexy sein!
- Danke für die freundliche gute angenehme Atmosphäre!
- Schön, innerhalb so kurzer Zeit so viele nette Leute kennen zu lernen
- Gute Veranstaltung – besser als Bürgerversammlung!
- Dieser Weg könnte zum Ziel führen!
- Danke für beide Tage, ich freue mich auf die nächste Veranstaltung!
- Danke für die Infos aus der Bevölkerung!
- Ich bin gern Heidenheimer!
- Hammerhart!
- Bin total positiv überrascht!
- Persönliches Interesse und Engagement geweckt!
- Jung und alt an einem Tisch, das ist spitze!
- Hebel zu wunderbaren Geldvermehrung!
- Stadtkern, der aus Köpfen besteht!
- Ziel erkannt!
- Toller Kickoff!
- Begeisternd und innovationsreich!
- Wo wir sind, ist vorne!
- Himmel und Hölle der Kommunikation – mehr Himmel!
- Die Zukunft hat die Stadt gefunden!

## 9. Übersicht

### Fokusthemen *werkSTADT*:

Rangfolge (Punkte)	Thema	Handlungsempfehlungen
1 (54)	Brenz für Jung und Alt	Renaturierung, Gastronomie, Freie Flächen zur öff. Nutzung
2 (46)	HDH als Uni-Stadt	Initiativkreise und Konzepterstellung, Partnersuche, Bedarfsanalyse, Kooperationen, Campus WCM mit DHBW (s.Nr.8)
3 (44)	Platzgestaltung	Rathausplatz, Grabenstraße, Eugen-Jaekle-Platz, Wedelgraben, Park am Bahnhof, Hintere Gasse (Wohlfühlen, begeh-/belebbar)
4 (39)	Bürgerbeteiligung	Feedbackpflicht WerkSTADT, Wiederholung, Link auf Homepage, Amtsblatt einführen, Aufzeichnung öff. Sitzungen im Netz
5 (31)	Rad-/Fußgängerverkehr/ ÖPNV	Empfehlungen für Radfahrer, Fußgänger und ÖPNV
6 (28)	Sexy Stadt	Stärken herausarbeiten, neue Identifikationsmerkmale finden,
7 (28)	Junge Leute für HDH gewinnen	Mehr Sozialarbeiter/Streetworker, Ausbildungsplätze, Werbung Jugendprojekte, Fest, Stadtmesse, Internet-Portal
8 (27)	WCM-Areal nutzen	Masterplan städtebaulicher Wettbewerb mit Entwicklungsgesellschaft und Bürger
9 (24)	Stadtgrenze 2030	Ermittlung von Kooperationsvorteilen, Begründung weiterer Verwaltungsgemeinschaften, interkommunale Zusammenarbeit, Sondierungsgespräche/ Verhandlungen
10 (24)	Energieautarke Stadt	Beim Regionalverband Ausweisung von Windvorrangflächen auf Heidenheims Gemarkung beantragen
11 (24)	Landverbrauch einschränken	Altbaugelände entkernen, keine Neuflächen für großflächigen Einzelhandel, Bebauungspläne aufbrechen, Wohnumfeld verbessern, Sanierungsgebiete, innerstädtische Arrondierungsflächen
12 (21)	Haus der Bildung	Klären: zentral/dezentral, Kern und Auftrag, wer soll beteiligt werden?
13	Integration/Teilhabe	Integrationsforum stärken, Sozialadressführer wieder auflegen, kostenloser Kindergarten, Gemeinschaftsschule als Ganztageschule, Inklusion, längeres gemeinsames Lernen, Familienpatenschaften initiieren, Familienzentren ausbauen/stärken, Gemeinwesenorientierte Pflegeheime, Bilingualität fördern, interkulturelle Maßnahmen fördern, Stadtbesichtigungsfahrten f. Behinderte / Senioren, zielgruppenorientierte Angebote

Weitere Themen (die gewichtet wurden) aus Arbeitsrunde 1:

Lfd. Nr. (Punkte)	Thema	Handlungsempfehlungen
14 (16)	Kombibad	Kombibad ist ok, Wettkampf- und Freizeitbad – Spaßbad, frühzeitige Kraftwerks- und Energieplanung, Vorzug Fläche Waldbad, „Badeseesee“ im Brenzpark integrieren
15 (12)	Wissenscenter	Welt der Wissenschaft für jedermann – „aktives Museum“, Bau auf dem WCM-Gelände, Kontakte zu Institutionen und Ministerien aufnehmen, Bereitschaft zum Mitwirken bei DHBW abchecken
16 (10)	Alte Wohnviertel erhalten	Bauauflagen lockern, Erhaltung bestehender Institutionen, Dachaufbau bei Flachdächer erlauben, alte Häuser über Stadt kaufen, renovieren und verkaufen
17 (9)	Sport in Heidenheim	Vereine in Schulen und Schulen in Vereine – Koordinationsgespräch zwischen Vereinen und Schulen
18 (3)	Familien- und kinderfreundliche Stadt	Familienpass ab 1 o.2 Kids, Befreiung KiGa-Beiträge, Essensgeld/Busgeldzuschuss, lückenlose Ferienbetreuung, Mütter als Fachkräfte, zentrale Anlaufstelle für Familienfragen, freier Eintritt für Kids in Museen/ Brenzpark, Indoorspielplatz, Waldspielplatz zum Selber bauen, städt. Geförderte Schulpsychologen, Visualisierung der Kinderfreundlichkeit in Prospekten. Städtische Eigenheimzulage, Anreize für Teilzeitstellen, ausreichender Personalschlüssel in KiGa, kindgerechte Verkehrsplanung, EGR-Musikschule zusätzl. Übergang...
20 (2)	Wie kann die Stadt es schaffen, neue Industrie anzulocken?	Gewerbeflächen, Förderung durch Stadt, schnelles Internet und zukunftsweisende Technologien, duale Ausbildung, Forschungsinstitut vor Ort
21 (1)	HDH – Auf dem Weg zur Mehrklassengesellschaft	Mehr Einfluss auf Wohnungsversorgung, Sozialarbeiter, mehr städtischgeförderte Jugendprogramme
22 (1)	Arbeiten 55 +	Plattform für Seniorenprojektarbeit, Seniorenfirma produziert und bildet weiter
23 (1)	Infrastruktur der Vororte erhalten und verbessern	Wohn- und Industriegebiete erschließen, Kindergärten und Grundschulen erhalten, Allgemein- und Zahnarzt bekommen, für Einkaufsmöglichkeiten sorgen, Kooperation mit anderen Gemeinden
24 (1)	Mütter bleibt daheim!!! Väter dürfen auch	„Ulmer Modell“ von ca. 1990 – finanzielle Unterstützung von Alleinerziehenden, Veröffentlichung Interviews mit Vollzeitmüttern in regionalen Medien, mehr Ernährungskurse und Begleitung, „Schnupperkurse“ (in Familien reinschauen können)
25 (1)	Wir brauchen alle Bildungsschichten	Bessere Vernetzung verschiedener Bildungseinrichtungen – VHS, HeikiWi, Kinderuni..., Viele Freiwillige, die Wissen vermitteln, Umfeld (Wohnen/Kultur) muss stimmen – obere Bildungsschicht schafft Möglichkeiten der Weiterbildung und Ausbildung

26	(1)	Vernetzung	Moderierter Stammtisch alt/jung, offener und betreuter PC/Internetzugang für „vorgegebene“ Schulaufgaben, Verbesserung der Mobilität durch organisierte/ bürgerliche Fahrdienste (z.B. Ich für uns)
27	(1)	Demografischer Wandel in HDH	Stadtmitte für Senioren attraktiver machen, in Sanierungsbereichen altersgerechten Wohnraum schaffen, Stadt als Anlaufstelle für frei gewordene Wohngebäude, Prüfung aller Einrichtungen bezüglich demografischem Wandel, Förderprogramm barrierefreies Wohnen, Ausbau Kinderbetreuung U 3



## Weitere Themen (die gewichtet wurden) aus Arbeitsrunde 2

Lfd. Nr. (Punkte)	Thema	Handlungsempfehlungen
28 (9)	Neue Bibliothek	sofort
29 (8)	Mehr Wasser in der Stadt	Gesamtkonzept für langfristige Planung d. Nutzung von Brenz, Bürgerbeteiligung und Architektenausschreibung mit Preis, Umsetzung Stadtbächle (Wedele), Vorschlag von Studenten hervorheben, Ploucquet-WCM-Areal mit Wasser
30 (7)	Schmuddelecken und Sauberkeit	Presse: Ärgernis der Woche, ZOH: bessere hellere Beleuchtung, Bürgerinitiative: Dreck weg? Patenschaften in Verbindung mit Werbung
31 (4)	Einkaufsmöglichkeiten für Senioren	Einführung Wochenmarkt in Schnaitheim, kleinere Geschäfte von Sozialträgern in Innenstadt ansiedeln, Neubau Lebensmittelladen auf Ploucquet-Gelände, Organisieren von Liefermöglichkeiten in die entfernten Stadtteile
32 (4)	Bürgerhaus	Bürgerhaus besser bewerben, Tag der offenen Tür bzw. Mottoveranstaltungen, Schreibwerkstatt, Wegweiser, Schaukasten, facebook-Gruppe, SMV's ansprechen, Unterrichtsbesuche in jüngeren Klassen, internationales Straßenfest nutzen, um Migranten mit Angebot vertraut zu machen, Betreuung Studenten der DHBW, ganztägiger Ansprechpartner im Bürgerhaus zur Koordination
33 (2)	Ampeln und Radwege abschaffen, 50 % weniger Autos	Info über ampelfreie Städte, schrittweise Überprüfung der Ampeln auf ihre Notwendigkeit, Radfahrerschleusen für Linksabbieger und Radfahrstreifen auf der Fahrbahn, Fahrbahnen nur für Radler
34 (2)	Traditionen in der Stadt	Schäferlauf-Alleinstellungsmerkmal, ein Heidenheimer TOPEreignis (vgl. Schwörmontag), Schwäbische/Heidenheimer Woche, WCM-Industrietradition bewahren, Trachten Tanz, bestehende Vereine aktivieren
35 (1)	Homöopathie im Klinikum HDH	Bewerbung von Sponsoren und Förderern
36 (1)	Wir-Gefühl	Identitätsstiftende Merkmale z.B. Traditionen aufspüren und weiterentwickeln, internationales Straßenfest, Kinderfest
37 (1)	HDH hat viele Potenziale	Imagekampagne für innen und außen, Aufwertung der Innenstadt, Schaffung eines zentralen Treffpunktes, Attraktivität für Jugend, Vorratsflächen für Industrie- und Gewerbeflächen
38 (1)	Kinderbetreuung „Arbeiten + Mutter“	Familienservicebüro (Bsp. Ulm), Spielgruppen ohne Mütter, weiterhin regelmäßige Bedarfsumfragen, Runder Tisch Kiga, mehr Marketing/Infoveranstaltungen nach Altersgruppen

### Weitere Themen (die gewichtet wurden) aus Arbeitsrunde 3

39	(8)	Raum für Jugendliche in HDH, der nichts kostet	Kooperation mit den Kirchen, Jugendliche für Jugendliche gewinnen! FSJ als Betreuer im Treff9, ehrenamtl. Mitarbeiter über „qualifiz“, soz. Engagement von Studenten der DHBW, 5 bezahlte Praktikantenstellen
40	(8)	Integration	Kontakt zu Vereinen, Kommunales Wahlrecht, Familienpatenschaften, Integrationslotsen z.B. in Wohnungsgesellschaften
41	(8)	Autos raus aus der Innenstadt	Kein Dauerparken in der Hinteren Gasse, Stadt geht restriktiver vor, Innenstadttunnel bauen, Umgehungsstraßen nicht realisierbar, Radweg Oggenhausen-HDH und Großkuchen-HDH bauen, Parkproblem Aquarena, Busverbindung in Vororte schlecht
42	(7)	Stadtbahn	Zweigleisiger Ausbau Aufhausen-Mergelstetten, gleichzeitig Verdichtung Haltepunkte, Vertaktung HVG-Bahn, Firmen zum Umstieg auf ÖPNV motivieren (Job-Tickets), keine Subvention von kostenlosen Firmenparkplätzen, S-Bahn-Konzept Ulm – HDH einlinken
43	(5)	Kinderfreundliche Stadt	Attraktivität der Stadt besser nach außen darstellen – exzellentes schulisches Angebot, Vernetzung der Angebote unzureichend – Eltern fehlt Überblick, Knappes Angebot Ferienbetreuung (zu schnell voll), Kinder-/Elternservicestelle, aktuelle FamilienInfo-Seite, Indoor-Spielplatz, Elternmesse, große Wohnungen (5Zi/120qm), Unterstützung Stadt für Anbauten, Kinderfest mit neuen Ideen beleben, auf Ploucquet-Areal öff. Zone für Kinder
44	(5)	1. Bundesliga FCH und Stadion	Darstellung Mehrwert für Heidenheim, Vergabe soll in der Region bleiben, Voraussetzung ist Aufstieg, Mannschaft soll heimisch sein
45	(5)	Gesundheit in die Schulen bringen	Gesundheitshaus, Aufklärungsarbeit: Eigenverantwortung Gesundheit, Projekttag in Schulen
46	(3)	Jugendkunstschule	Zuschuss für Verein erhöhen, Werbung in Noise und facebook
47	(3)	Update Stadtgestaltung	Identitätsbildende Maßnahmen sollen „gut gestaltet“ sein, Leuchtturmprojekte, Baurecht/Baumöglichkeiten erweitern, Masterplan, Modernes City Design, Qualitätssicherung mit Wettbewerb, ArchitektOUR HDH, Entscheidungsfindungsprozesse in Zukunft? Städt. Räume suchen und anspruchsvoll entwickeln z.B. über Wettbewerbe
48	(2)	Ärzteversorgung in der Zukunft	Gesundheitshaus als Anreiz, sich niederzulassen, Kooperation der (Fach-)Ärzte mit Klinikum
49	(2)	Essensversorgung an Schulen	Stadt: WG Köche direkt anstellen, HG Küche, MPG Schulen: Mensa Aufsicht w/ Essenskultur der Lehrer Essen sponsern lassen vom Land, Ganztageschulen vom Kultusministerium verlangt/unterstützt

Weitere Themen (die gewichtet wurden) aus Arbeitsrunde 4

Lfd. Nr. (Punkte)	Thema	Handlungsempfehlungen
50 (14)	Arbeitsplätze und Firmen in der Stadt halten	Ansiedlungshindernisse beseitigen, Attraktivität der Stadt, einfache Arbeiten im Dienstleistungsbereich, Fachkräfteausbildung, hinterfragen: warum Spitzenfachkräfte nicht in HDH wohnen, Analyse der Arbeitgeberstruktur
51 (14)	Dazugehören, wenn man (zu!) alt, behindert, einsam ist	Behindertenfahrdienst organisieren, Behindertenkoordinator /-gesprächskreis, Umfrage bei älteren Menschen durch Stadt, Gründung eines kommunalen Behindertenrates, Einrichtung eines „Sorgen“-Telefones, Integration Ehrenamtlicher in professionelle Arbeitsprozesse, Barrierefreiheit in der Stadt, Familienzentren und Mehrgenerationenhäuser im Stadtteil, fußgänger-/ rollatorfreundliche Innenstadt - Schloss
52 (7)	ArchitektOUR, Stadtidentität RÖMER	Thematische TOUREN, FahrradTOUR, FußgängeTOUR, ElektroTOUR für moderne und historische Bauten
53 (5)	Wie kann man Sozialwohnungen wieder in den Besitz der Stadt bringen? (weg von Gagfah)	Stadt sollte Druck auf GAGFAH ausüben
54 (5)	Arbeitsplätze in HDH schaffen und attraktiv erhalten	Noch bessere Vernetzung städtebaulicher und Unternehmensplanung, weiter Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (Anbindung Straße, Schiene, Luft), Güte Lebensqualität in HDH ist besser und zielgenauer bekannt zu machen (Stadtmarketing überdenken/überarbeiten), gezielte Erhaltung und falls erforderlich Anpassung und Erweiterung des guten Schul- und Ausbildungsangebots
55 (4)	Energie-Stadt Heidenheim	Info Bauherren bei Neubau und Sanierungen über energetisches Bauen, keine De-Industrialisierung, Stadt als Vorbild – informieren, Energiebilanz für HDH erstellen, Zukunftskonzept Erzeugung Stadtwerke Heidenheim (dezentral und regional)
56 (4)	Neues Gesicht für Eugen-Jaekle-Platz	Visitenkarte der Stadt werden, Gestell weg, verkehrsberuhigt, Bretterzaun beim Weihnachtsdorf anders, Bäume pflanzen, Sitzgelegenheit, Brunnen mit Licht verschönern, Blumenkästen zum Fahrradweg
57 (3)	Ehrenamt für Kinder	Start mit Kinderferienprogramm ab 6 Jahren, Zusammenarbeit mit „Ich für uns“, Bereitstellung eines Etats und Räumlichkeiten
58 (3)	Sport/Senioren	Plattform für Seniorensport (Internet/Verein), vereinsübergreifend Angebote für Ältere verbessern, Sportmesse für Angebote, zentraler Punkt für Angebote (Platz/ Infosäule/Rathaus), Veranstaltung Stadtverband/Sportkreis, vereinsübergreifend arbeiten, öffentl. Platz für Angebotsabfrage - tagesaktuell

59	(2)	Bevölkerungszuwachs Baugrundstücke / Dienstleistungen für Familien	Brot und Spiele, Arbeitsplätze (unbefristet) und gutes Freizeitangebot machen eine Stadt lebenswert, gebrauchte Einfamilienhäuser frei machen durch quartiernahes Angebot von barrierefreiem Wohnen, proaktive Entwicklung von alten Mehrfamilienhausbeständen zu neuen Quartieren, Ausbau der DHBW, neue Hochschuleinrichtungen, Tante-Emma-Laden im Wohngebiet, Dienstleistungskultur lernen
60	(2)	Sport/Leistungssport	Überarbeiten der Sportförderrichtlinien, Stadtverbund organisiert Treffen mit Vereinen Spitzensport, Ziel: hauptamtliche Verankerung des Spitzensports im Rathaus, regelmäßige Treffen der „Macher“
61	(1)	Verbesserung und Erhaltung der Hilfe für Randgruppen (Sozialhilfeempfänger, Asylanten)	Infomappe/Infogruppen „Was tun bei Arbeitslosigkeit?“, Familienpatenschaften für Asylanten und Migranten, räumlich ethnische Durchmischung durch gezielte Wohnungszuweisung, Sozialarbeiter Treff) oder Johannesgemeinde auf Dauer erhalten, Sozialadressenführer neu auflegen
62	(1)	Qualität der Zeitung	Objektiver, Veranstaltungskalender als App, wortgewandtere Texte



## Weitere Themen (die gewichtet wurden) aus Arbeitsrunde 5

Lfd. Nr. (Punkte)	Thema	Handlungsempfehlungen
63 (18)	Integration und Förderung der Jugend	RESPECT wieder aufleben lassen, Treff9 ausbauen (Konzerte und Aufführungen von Jugend für Jugend, mehr Streetworker, mehr Jugendhäuser die untereinander kommunizieren und kooperieren)
64 (9)	BürgerInnen mit Migrationshintergrund im Alter in das öffentliche Leben einbeziehen	Forum Integration: Bestandsaufnahme und Maßnahmen fortschreiben und entwickeln, eigene Zusammensetzung, Arbeitsweise und Außenwirkung hinterfragen, Verbindung zum Gemeinderat
65 (7)	ArchitekTOUR, Stadtidentität RÖMER	Thematische TOUREN, FahrradTOUR, FußgängerTOUR, ElektroTOUR für moderne und historische Bauten
66 (3)	Nachwuchs in Vereine	Bei Bedarf Räume zur Verfügung stellen, Antrag auf G9-Modell, Unterstützung bei Kooperation und Werbung an Schulen, „Ich für uns“ für Thema sensibilisieren
67 (3)	Erreichbarkeit Schlossberg ohne Auto – Aufzug?	Standort, Kosten, Betriebsarten festlegen, öffentliche Verbindung zu Stadt und Schlossgebiet als Attraktion
68 (2)	Waldbad attraktiver für Jugend	Lampen, Eintrittspreis, Eiswagen, mehr Duschen, Sauberkeit, Farbe, Parken an heißen Tagen, Fahrradständer, Heizen – Therme bei Tiefbohren?, Fitness-Bereich einrichten, Café am Eingang, Ehrenamtliches Engagement zur Entlastung Stadtkasse
69 (2)	Grüne Innenstadt	Patenschaften für Grünanlagen, Einbindung der Bewohner, alle Schulen ansprechen
70 (1)	HDH mit Kinderaugen sehen	Kinder- und Jugendforum einrichten, Wettbewerb „Mein schönster Spielplatz“, mehr Spielgeräte in der Fußgängerzone, Spielplatz Hintere Gasse, mehr Wickel- und Stilmöglichkeiten, kein Platz für große und ältere Kinder!!!



## Weitere Themen ohne Gewichtung

Lfd. Nr.	Thema	Handlungsempfehlungen
71	Überdachung Rittersaal	Aktuelle Kostenberechnung, Planung/Kontakte, Fa. Covertex GmbH/ Fa. Seel
72	Altbewährte Veranstaltungen neu beleben, Neue Ideen aufgreifen, unterstützen, umsetzen	Ostalbwoche, Schäferlauf, Blumenschmuckwettbewerb, Spiel ohne Grenzen, Kinderfest, Trachten-Brauchtum pflegen, Sehenswürdigkeiten herausstellen
73	Weinberg in HDH	Idee ok, Kontaktaufnahme A. Heger, Abklärung rechtlicher Grundlagen, Interessierte „Weinhersteller“ kontaktieren, Suche nach Grundstück, Interessenten suchen, Finanzierung prüfen, Kontakt mit Stadt, trägt zur Attraktivität bei
74	Neue Wohnformen für Jung und Alt	Wabenförmige Bauten mit Innenhöfen, Aufzug, Gemeinschaftsräume, Teeküche, Begleitung des Projekts, Umwandlung bestehender Areale, Erfahrungen in Oststadt und Südstadt sammeln
75	Wohnen Jung mit Alt	Mehrgenerationenwohnprojekte – Infoveranstaltung: wie können zu groß gewordene Häuser für mehrere Generationen umgebaut werden, Mehrgenerationenhaus auf Ploucquetgelände, Projekt von DHBW: Studenten wohnen bei Senioren
76	Ich will was bewirken	Sauberkeit, Wertebotschafter, Vorbild sein, Wertebündnis schaffen
77	Psychische Erkrankungen in Schulen	Beteiligung der Stadt am gesamten Programm, Stadt als Vermittler zwischen Schule und Fachkräfte, Testlauf des Modells an einer Schule
78	Innenstadtveranstaltungen ohne Verstärkeranlagen	Versuchen, generell Veranstaltungen ohne Verstärkeranlagen durchzuführen
79	Schulmöbel/Spielplätze/Verkehrsschutz bei Schulen und Kindergärten	Neue Schulmöbel (z.B. HG), höhere Stühle für größere Jugendliche, Geschwindigkeitskontrollen und –beschränkungen für HVG – Busfahrer darauf hinweisen
80	Ansprache/Eingliederung von Zugezogenen in HDH	Treffpunkt für Neubürger und an Neubürgern Interessierte (Kneipe/Café, Bürgerhaus), Aktivitäten – Angebote: Spiele/Sport/Kultur, Bürgerbüro soll bei Anmeldung auf Projekt „Herzlich willkommen“ hinweisen, städtische professionelle Koordination ähnlicher Angebote für Neubürger
81	Friedhofskultur	In Wachstumsphase mähen und Herbst Laub kehren, im Ruheforst Sargbestattung, Förderverein für Pfeifenorgel Waldfriedhof
82	Neue Arbeits- und Wohnformen im Bestand	Fördertöpfe ausfindig machen für die Umnutzung von Bestandsbauten
83	Miteinander reden und von/miteinander lernen mit/trotz Unterschiede (sozial, ethnisch)	Informationsportal – Bedürfnisse, Gelegenheiten, Orte

## 10. Weiteres Vorgehen

- a) Sichtung, Auswertung und Bündelung aller Ergebnisplakate durch eine Erntegruppe, die aus Freiwilligen der werkSTADT-Teilnehmer und der Verwaltung besteht. Wissenschaftliche Begleitung durch Prof. Dr. Gerd Fieguth, Hochschule für Öffentliche Verwaltung in Kehl (1. Termin am 7. November 2011)
- b) Kennzeichnung des Bearbeitungsstandes der Ergebnisplakate:
  -  Rot: momentan nicht möglich
  -  Gelb: in Prüfung
  -  Grün: in Bearbeitung
  - ✓ Erledigt
- c) Bildung von Arbeitsgruppen aus Initiativen und Interessenten der Bevölkerung
- d) Regelmäßige Beratung im Gemeinderat zu einzelnen Fokusthemen
- e) Regelmäßige Berichterstattung über den Fortgang aller Themen im Gemeinderat, im Internet und über die Printmedien
- f) Jährlicher Zwischenbericht im Gemeinderat über den Bearbeitungsstand aller Themen

Zusammengestellt:  
Stadt Heidenheim, Jörg-Michael Bosch, Birgit Baumann, Fotos: Wolfgang Heinecker  
Oktober 2011